

## SWR2 DIE BUCHKRITIK

### **Sebastijan Pregelj: Unter einem glücklichen Stern**

Aus dem Slowenischen übersetzt von Erwin Kötler

Drava Verlag

280 Seiten

21,80 Euro

Rezension von Christoph Schmäzle

Montag, 21.12.2015 (14:55 – 15:00 Uhr)

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

**Von Christoph Schmäzle**

Der vierte Roman des slowenischen Schriftstellers Sebastijan Pregelj paßt gut in den diesjährigen Advent. Gekonnt überträgt der Autor Elemente der biblischen Weihnachtsgeschichte in die von der Flüchtlingskrise erschütterte Gegenwart. Statt über Bethlehem leuchtet der Komet nun über Triest, dem ehemaligen Adria-Hafen Österreich-Ungarns, der seit 1918 zu Italien gehört. Ob das übernatürliche Himmelszeichen wirklich das Gute verkündet, wie einige Romanfiguren glauben, bleibt bis zum Schluß in der Schwebe.

Den Auftakt des figurenreichen Geschehens macht ein rumänisches Paar in der Rolle von Maria und Joseph. Die beiden Migranten sind auf dem Rückweg von einem Verwandtenbesuch, dem letzten vor der unmittelbar bevorstehenden Geburt ihres Sohnes. In Triest suchen sie kein Obdach, sondern ein neues Auto für die Weiterfahrt nach Rom. Bei einer Verkehrskontrolle geraten sie an den rechtsradikalen Polizisten Gianfranco, der ihren Weg in eine bessere Zukunft brutal unterbricht.

Ausgehend von dieser Szene entfaltet der Roman ein düsteres Panorama von eng miteinander verwobenen Schicksalen: Da ist zum Beispiel der unglücklich verheiratete Automechaniker Botticelli, der das kaputte, aber sehr seltene Auto der beiden übernimmt. Oder dessen Cousin aus Wien: scheinbar ein Frauenheld, in Wahrheit ein Nekrophiler.

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

Und natürlich der Polizist Gianfranco: Er läßt zwei afrikanische Prostituierte für sich arbeiten, hält ansonsten aber nicht viel von Ausländern.

Obwohl das Beziehungsnetz zwischen den handelnden Personen auf zum Teil aberwitzigen Zufällen beruht, folgt man dem Spannungsbogen bereitwillig bis zum Ende des Buches. Im Mittelpunkt steht ohnehin die seelische Tiefendimension des beinahe surreal verdichteten Geschehens: Was sind die Träume und Zwänge, denen jeder auf seine Weise unterliegt?

Die Entscheidung für Triest als Schauplatz ist eher geopolitisch als nostalgisch motiviert. Der Glanz des Habsburgerreiches verschwindet hinter der jüngeren Geschichte und den Nöten der Gegenwart. Statt in Kaffeehäusern spielt der Roman in privaten Innenräumen oder im Auto. Pregeljs Figuren treten entweder auf der Stelle oder sind unterwegs, in der Regel zur Arbeit. Der Besuch eines Restaurants ist für sie eine Ausnahme, die man sich nur selten leistet.

Die Handelsmetropole an der Grenze zu Slowenien erscheint als Nahtstelle von altem und neuem Europa: ein Ort, an dem die Angst der Stammbevölkerung vor sozialem Abstieg auf die Hoffnung der Migranten trifft, die aus Osteuropa, Afrika und Asien nach Italien kommen. Eine florierende Volkswirtschaft könnte den Zuzug verkraften. Doch in Triest herrscht Krise. Selbst Gianfrancos Prostituierten gehen die Kunden aus.

Die zentrale Frage, die das Personal des Romans umtreibt, ist so einfach wie schwer zu beantworten: Wann kommt der Tag, an dem das gute Leben beginnt? Denn was heißt gut eigentlich? Was darf man realistisch vom Leben erwarten? Mit wie viel oder wie wenig soll man sich begnügen? Welche Kompromisse erfordert das Glück und wo liegt die Grenze zur Selbstverleugnung? Wann muß sich die Hoffnung den Verhältnissen beugen?

Wie schon in seinem letzten, ebenfalls bei Drava erschienen Roman „Auf der Terrasse des Turms von Babel“ beweist Pregelj Gespür für die Gegenwart alter Mythen und die Wirkmacht religiöser Wahnsysteme. Sein heimliches Thema ist deren Vereinbarkeit mit dem Bedürfnis des einzelnen nach einer Lebensperspektive, nach Gesundheit, Liebe und materieller Sicherheit.

Auf verquere Weise hält der Komet, was er versprochen hat: Auf den Bösewicht Gianfranco wartet ein mysteriöser Racheengel. Botticellis Frau faßt gute Vorsätze hinsichtlich ihrer Ehe. Sogar ein Kind kündigt sich an, das zum Prüfstein der Versöhnung wird, denn der illegitime Vater ist schwarz. Man fragt sich: Wie lange kann Angelo, der naive Nekrophile, noch so weitermachen wie bisher?

Die Übersetzung besticht durch ihren eigenen, manchmal sperrigen Ton und die thematisch passenden Austriazismen. Daß der Text ein paar Druckfehler zuviel aufweist, trübt die Freude kaum. Trotz der Drastik der geschilderten Begebenheiten ist das Buch

## **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

# SWR2 MANUSKRIFT

keine schlechte Wahl für den Gabentisch und sicherlich substanzieller als die meisten Weihnachtspredigten.

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.